

Abstract

## **XML als Grundlage der multimedialen Publikation des Alfred Escher-Briefwechsels**

Ute Recker-Hamm

23. August 2010

Dass die eXtensible Markup Language (XML) eine hervorragende Basis als Datenformat und vor allem auch als Instrument für die Erarbeitung von wissenschaftlichen Editionen ist, kann heute als gesichertes Erkenntnis vorausgesetzt werden und muss ebenso wenig begründet werden wie ihre zentrale Bedeutung für die Publikation in gedruckter und digitaler Form. Der Beitrag beschäftigt sich daher mit den Anforderungen an eine adäquate XML-Auszeichnung am Beispiel der Alfred Escher-Briefedition. Dabei werden zunächst Fragen der Handhabbarkeit der Textauszeichnung in der täglichen editorischen Arbeit angesprochen. Dies betrifft vor allem die briefspezifischen Metadaten wie Sender, Empfänger, Datierung, Details des Überlieferungsträgers usw., sowie editionsspezifische Gegebenheiten wie frühere (auszugsweise) Publikationen, editorische Kommentierungen, Register und Verweise. In einem zweiten Schritt wird die Frage nach der Adäquatheit des XML-Arbeitsformats für die Publikation gestellt. Kann dieses ohne weitere Umformungen als Basis für den Satz und ggf. weitere Publikationsformen dienen? Drittens wird das Verhältnis der projektspezifischen Annotation zum allgemein anerkannten Standard der Text Encoding Initiative (TEI) diskutiert.

Ziel der Gegenüberstellung ist das Plädoyer der Referentin für die Anwendung verschiedener XML-Auszeichnungen, die den jeweiligen Arbeitsschritten und -erfordernissen optimal gerecht werden: Das Arbeitsformat muss ausdrucksstark, knapp und gut zu handhaben sein, sich dabei an das Anforderungsprofil der jeweiligen Edition anpassen, d.h. gültige Strukturen zulassen, ungültige jedoch ausschließen. Ferner muss es die Anwendung systematischer Prüfroutinen ermöglichen. Das XML-Publikationsformat muss wiederum speziellen Ansprüchen gerecht werden, nämlich der linearen, layoutbasierten Publikation im Druck oder hypertextuellen Strukturen im elektronischen Medium. Für den Datenaustausch mit der Forschungsgemeinschaft und die Archivierung in öffentlich zugänglichen oder recherchierbaren Repositorien ist die Einhaltung von Kodierungsstandards unabdingbar. Unter den verschiedenen XML-Auszeichnungen nimmt das Arbeitsformat eine zentrale und besonders wichtige Rolle ein, denn aus ihm lassen sich im Idealfall alle übrigen Formen automatisch generieren.